

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pränumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Zwönitz und Umgegend.

für
Amtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

N^o 65.

Sonnabend, den 1. Juni 1878.

3. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Mai. Der Schah von Persien trifft, dem Bernehmen nach, am Freitag Abend, von Warschau kommend, mit seinem Gefolge auf der Ostbahn hier ein und wird voraussichtlich eine Wohnung im königlichen Schlosse beziehen. Wie man hört, beabsichtigt derselbe, in Berlin sich nur einen Tag aufzuhalten und dann seine Reise nach Wien fortzusetzen.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie zu Anfang des vorjährigen Krieges die Sorge in Europa auftauchte wegen der in Beirut und Damaskus zuerst auftretenden Pest, so richtet sich gegenwärtig die Aufmerksamkeit auf die Cholera. Die aus Indien in Suez anlangenden Truppentransportschiffe haben mehrfach Cholerafranke an Bord gehabt. Wenn die Krankheit auch bisher, wie es scheint, nicht mit großer Heftigkeit auftrat, so rechtfertigen doch die Erfahrungen, die mit solchen Epidemien, gerade wenn sie aus Asien kamen, gemacht wurden, die größten Vorsichtsmaßregeln. England beobachtet für seine Schiffe eine Quarantäne, aber es ist das Recht ganz Europa's, daß diese Quarantäne mit aller möglichen Strenge und für alle Fälle durchgeführt werde. Wir glauben, daß hier eine Angelegenheit vorliegt, auf welche die Aufmerksamkeit aller europäischen Regierungen sich sehr ernstlich zu richten hat. Die gegenüber der Ueberführung asiatischer Truppen nach Europa erhobenen Bedenken erhalten hier eine ebenso unangenehme als bedeutame Bestätigung. Die englische Regierung setzt sich jedenfalls einer schweren Verantwortlichkeit aus.

London, 28. Mai. Am Donnerstag wird dem Kronprinzen des deutschen Reichs eine bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Loyalitätsadresse der hier wohnenden Deutschen überreicht werden. In derselben wird auf das Band der Liebe zum gemeinsamen theueren Vaterlande hingewiesen, das alle Deutschen umschließt und daran ein herzlich willkommenes Willkommen an den Kronprinzen und die Versicherung unerwiderter Anhänglichkeit an das glorreiche Kaiserhaus und den erhabenen Fürsten geknüpft, dem es vergönnt gewesen sei, die dem deutschen Vaterlande gebührende und so lange vorenthaltene Machtstellung zu sichern. Das ruchlose Attentat, dessen Gegenstand der Kaiser gewesen, hätte nur dazu beigetragen, die Gefühle der Anhänglichkeit und Liebe aufs Neue zu beleben.

London, 29. Mai. Carl Ruffel ist gestern Abend kurz vor 11 Uhr gestorben. — Nach einem aus Portoriko eingegangenen Telegramm ist das Paketboot „Tasmanian“ bei Ponce (Portoriko) gescheitert; Schiffe und Mannschaften waren abgegangen, um Hilfe zu bringen.

Lokales und Sächsisches.

* Zwönitz, 31. Mai. In der heutigen Mittagsstunde wurde dem Handarbeiter Fischer beim Ausbohren eines geladenen Bohrloches dadurch, daß der Schuß dabei sich entzündete, derartig die rechte Hand samt Handgelenk zerschmettert, daß die Amputation am Vorderarm ausgeführt werden mußte.

— Von heute, Sonnabend, an ist alles Geld, worauf nicht „Deutsches Reich“ steht, mit alleiniger Ausnahme der Thaler, wertlos.

— Zum silbernen Ehejubiläum wird unserm Königspaar eine Motivtafel von Erz mit dem Namen sämtlicher Städte überreicht werden. Es haben dies zu thun die Vertreter der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz und in Folge Losziehung die der Mittelstädte Radeberg, Rochlitz, Treuen und die der kleineren Städte Wilsdruff, Geringswalde und Schlettau. Sämtliche Kreise Sachsens (Städte und Ritterschaft) zusammen bieten als Geschenk ein vollständiges Meublement zur Aufstellung in dem Bankettsaale der Albrechtsburg zu Meißen im Werthe von etwa 15,000 Mark dar.

Dresden. Wie aus kleinen Anfängen Großes hervorgehen kann,

sieht man deutlich an der von dem verstorbenen Kirchen- und Schulrath Döhner gestifteten Volksschulfreund-Pensionscasse in Dresden, die aus dem Reinertrage der pädagogischen periodischen Schrift „Volksschulfreund“ entstanden ist. Sie hat in 52 Jahren 256,260 Mark Pensionsunterstützungen an emeritirte Lehrer oder deren Wittwen gezahlt und besitzt ein Vermögen von 70,187 Mark. Die Ausgaben des vergangenen Rechnungsjahres betragen 40,815 Mark.

Dresden, 28. Mai. Der Mordproceß Pusinelli ist nach dreitägiger Verhandlung vor hiesigem Geschworenengericht gestern zu Ende geführt worden. Die Verhandlungen, zu denen jeden Tag eine Unmasse von Hörlustigen zuströmte, die selbst Treppen und Flur des Gerichtsgebäudes Kopf an Kopf besetzt hielt, haben leider nicht vermocht, absolute Klarheit in das Dunkel zu bringen, welches über die grausige, ganz Dresden in Aufregung versetzende That ausgebreitet liegt. Bekanntlich wurde der 77 Jahre alte Rentier Pusinelli, vielen Dresdnern als reicher Sonderling in Erinnerung, am 27. October v. J. in seiner Wohnung, große Brüderstraße Nr. 1, 4. Etage, beraubt und ermordet aufgefunden, und fiel der Verdacht auf die in demselben Hause neben dem Quartier des Ermordeten wohnenden Angeklagten Damenschneider Stebich und Tischler Georgy, welche die That leugnen, aber zugeben, längere Zeit mit dem Gedanken umgegangen zu sein, den reichen Nachbar zu bestehlen. Beide wußten auch von der Existenz eines mit Geld gefüllten Reiseneffaires, das Pusinelli in der Regel im Bette aufbewahrte und welches nach seiner Ermordung aufgeschnitten und geleert im Zimmer lag; Georgy räumt auch ein, einen wenige Tage vor der That gekauften Schnitzer scharf geschliffen und später, während seiner kurzen Freilassung wieder stumpf gemacht zu haben. Auch fällt in diese Zeit das Auffinden eines Pakets mit zu P.'schen Staatspapieren gehörigen Coupons in einem Hausflur am Neumarkt, von dem angenommen wurde, daß Georgy sich desselben auf dem Heimwege von einer Restauration durch Wegwerfen erledigt habe. Letzteres wurde aber durch die Hauptverhandlung nicht erwiesen. Von den abhandgenommenen Gegenständen konnte bei den Angeklagten nicht das Geringste entdeckt werden. Nachdem am Sonnabend Abend die Beweisaufnahme (es wurden nicht weniger als 57 Zeugen und Sachverständige vereidigt) geschlossen war, begannen gestern früh die Plaidoyers des Oberstaatsanwalts Koftäuscher und der Verteidiger Justizräthe Dr. Stein und Dr. Schaffrath. Die Verathung der Geschworenen dauerte 2 Stunden; sie bejahten die auf Versuch des schweren Diebstahls gerichtete Schuldfrage, verneinten aber die auf Mord bez. Tödtung gerichteten. Das Abends 1/9 Uhr verkündete Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus für Stebich wie für Georgy.

Chemnitz. Ueber die Verhaftung Most's schreibt die „Chemnitzer Zeitung“: Der Reichstagsabgeordnete Most hielt bekanntlich gestern (Sonntag Vormittag) in „Stadt London“ eine Rede über „Das Reichsgesundheitsamt und sein Programm“, bei welcher Gelegenheit er jedoch weniger von dem genannten Amte selbst, als vielmehr von allen möglichen anderen Dingen sprach, die gar nicht zur Sache gehörten. Zuletzt kam er auch auf das „Attentat“ zu sprechen und suchte die Unschuld der Socialdemokratie an demselben mit den bekannten, aber nichtsagenden Gegengründen zu beweisen. Dabei erging er sich auch in Ausdrücken, welche die Geduld der anwesenden Polizeibeamten sehr auf die Probe stellten. Schließlich löste Herr Polizeinspector Carius die Versammlung auf — Herr Most nahm aber trotz des Verbotes nochmals das Wort und sagte: „Parteigenossen! Ich habe mein Ziel doch erreicht. Was ich Euch habe sagen wollen, habe ich Euch gesagt. Stimmt nur mit mir in ein „Hoch auf die socialistischen Bestrebungen und deren ferneren guten Fortgang“ ein! Nach diesen Worten wurde Herr Most seiner Widerseßlichkeit wegen, welche er sich gegen das polizeiliche Verbot hatte zu Schulden kommen lassen, arretirt und nach der Polizei abgeführt.

Chemnitz, 27. Mai. Ueber die an hiesige Polizeibeamte gelangten Drohbriese wird weiter gemeldet: Heute ist durch die Post